

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

7.3.1878 (No. 55)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1019975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1019975)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mt. excl. Post-ausschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Noonstraße Nr. 82.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Kuhn Wwe.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinpaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

N^o 55.

Donnerstag, den 7. März.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. März. Seitens der Regierung sollen zwei bis drei Sachverständige nach den Vereinigten Staaten geschickt werden, um das System der Tabakfabriksteuer eingehend zu untersuchen.

— Fürst Bismarck erwiderte gestern den Besuch des österreichischen Kronprinzen und hatte eine längere Besprechung mit ihm. Kronprinz Rudolf besichtigt am Donnerstag das preußische Ulanenregiment, dessen Chef er ist.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Ueber das Entlassungsgesuch des Finanzministers ist eine abschließende Entscheidung bisher nicht getroffen, dürfte auch augenblicklich nicht getroffen werden, da vorher über die Schöpfung des Reichsfinanzamtes und über den Modus der Stellvertretung des Reichskanzlers entschieden werden müsse, auch die Stellung des Reichstages zu der Steuerfrage mit ganz anderer Bestimmtheit erkennbar sein muß, als jetzt.

— Hinsichtlich der Uebungen des Beurlaubtenstandes für das Etatsjahr 1878/79 hat der Kaiser bestimmt, daß zu denselben aus der Landwehr und der Reserve einberufen werden — einschließlich der vom Kriegsministerium festzusetzenden Zahl von Unteroffizieren, Lazarethgehülften u. — 1) bei der Infanterie 89,000 Mann, 2) bei den Jägern und Schützen 2400 Mann, 3) bei der Feldartillerie 5000 Mann, 4) bei der Fußartillerie 4000 Mann, 5) bei den Pionieren 2500 Mann, 6) bei dem Eisenbahnregiment 550 Mann, 7) bei dem Train 2800 Mann. Die Bestimmung über die weitere Vertheilung hat durch das Kriegsministerium zu erfolgen. Die Dauer der Uebungen für die Landwehr und alle Trainmannschaften beträgt 12 Tage. Wo es im Interesse der Ausbildung für wünschenswert erachtet wird, kann für die Reservisten, je nach Bestimmung des Generalkommandos bezw. obersten Waffeninstanzen, diese Uebungszeit bis zu 20 Tagen verlängert werden. Die Uebungen bei der Infanterie werden durch die Generalkommandos, bei den anderen Waffen durch die obersten Waffeninstanzen geleitet. Die Uebungsorte werden seitens der Generalkommandos bestimmt, der Zeitpunkt der Uebungen wird seitens der Generalkommandos bezw. obersten Waffeninstanzen, nach Vereinbarung mit den ersteren, im Allgemeinen in die Monate April, Mai und Juni d. J., für die Schiffahrt treibenden Mannschaften in das Winter-Halbjahr 1878 bis 1879

gelegt. Die Interessen der am meisten beteiligten bürgerlichen Berufskreise werden bei der Wahl des Zeitpunktes besonders zu berücksichtigen sein. Die Train-Uebungen finden nach beendeten Herbstübungen der betreffenden Armeekorps statt. Die Sanitäts-Detachements üben zu gleicher Zeit mit den Krankenträgern des Friedensstandes.

— Die deutsche Reichspartei wird zu den Steuervorlagen den Antrag einbringen, die Tabaksteuer vorlage, welche nicht geeignet sei zur Grundlage für eine Steuerreform, und eine empfindliche Schädigung des Tabakbaues und der Tabakindustrie befürchten lasse, abzulehnen und den Reichskanzler zu ersuchen: die nothwendigen Ermittlungen anstellen zu lassen, welche durch Besteuerung des Tabaks nach amerikanischem System oder durch Einführung des Monopols oder in sonst geeigneter Weise, die eigenen Einnahmen des Reichs steigert, um die Steuerreform zu ermöglichen. Die Antragsteller wünschen schon in dieser Session die Vorlage der hierzu nöthigen vorbereitenden Gesetzentwürfe.

— Mit Bezugnahme auf den Bundesrathsbeschluß, daß alle Tarife der vorgängigen Genehmigung der Aufsichtsbehörde vorbehalten werden, welche für ausländische Produkte und Fabrikate einen an sich oder verhältnißmäßig günstigeren Frachtsatz gewähren als für gleichartige inländische Erzeugnisse, hat der Handelsminister in einem Erlass vom 21. Februar d. J. angeordnet, daß alle Tarife der vorgängigen Genehmigung des Ministers unterliegen, nach welchem im direkten Verkehr mit dem Auslande oder im Durchgangsverkehr günstigere Frachtsätze oder Frachtbedingungen bewilligt werden sollen, als für die gleichartigen Artikel auf der betreffenden Bahnstrecke im Verkehr von oder nach der Grenzstation festgesetzt worden sind, abzüglich der für die Abfertigung auf letzterer Station berechneten Expeditionsgebühr, welche jedoch die Hälfte der der betreffenden Eisenbahnverwaltung für ihren Lokalverkehr bewilligten Beiträge nicht übersteigen darf. Bis zu dieser Grenze soll den Eisenbahnverwaltungen die Ermäßigung ihrer Frachthandtheile in dem Verkehr mit dem Auslande und die Erhöhung derselben bis zu den für den inneren Verkehr bewilligten Maximalsätzen bis auf Weiteres überlassen bleiben.

— In der Sonnabend-Sitzung der geographischen Gesellschaft machte Herr Professor Karsten aus Kiel einige interessante Mittheilungen über die

Der Seher von Cosnicza.

Erzählung aus dem polnisch-jüdischen Volksleben

von

Dr. M. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

„Ja, wahrhaftig Herr,“ sagte Heinrich und schlug mit der Hand auf den Tisch, „das müßt Ihr.“ Er leerte seinen Becher wiederum. „Aber,“ fuhr er dann fort, „wo ist denn Euer Diener, der pudelnärrische Kauz, der vorhin in der Schenke war?“

„Dort steht er.“

Heinrich drehte sich um und rief, als er Valky erblickte: „Ach ja, da ist er! He, Du, komm her und trinke nur. Na mach nur keine Umstände, der Herr Starost erlaubt es schon.“ Dieser nickte beifällig, worauf denn Valky herantrat, den Becher aus des halbberauschten Heinrich's Hand nahm und trank. „Nicht wahr, das schmeckt,“ rief der Viehhändler, „so etwas kommt Dir armen Kerl wohl nicht oft? Na, profit. Ich habe auch heute recht über Dich gelacht. Ich glaub's, der lumpige Branntwein in der Judenschänke ist keinen Groschen werth. Aber Du hast dem Kerl recht mit dem Liede die Wahrheit gesagt. Ei wie war es doch gleich — es war gar zu schön — hm, hm, kann ich mich doch durchaus nicht besinnen — ja: laß Dich stoßen, schlagen, schimpfen — nein, so sing es nicht an, so nicht. — Herr Starost, meiner Seele, Ihr seid so gnädig und erlaubt es, daß er mir es noch einmal vorsingt. Ich kann die Juden nicht ausstehen, denn ich weiß das Volk ist aller Ränke voll. Valky soll auch ein tüchtiges Trinkgeld haben. Denn seht, Herr, ich kanns machen, wozu hätte ich denn das viele Geld!“ Er schlug mit der Hand auf die gefüllte Geldtase.

„Um,“ sagte der Starost, „Du scheinst Dich gut versehen zu haben.“

„Ja, Herr,“ erwiderte Heinrich, „das habe ich; denn mein Onkel, oh,

das ist ein kluger Mann; der sagt immer: gutes Geld, gute Waare. Das habe ich mir wohl gesagt sein lassen. Die gute Waare habt ihr, Herr, und das gute Geld habe ich, hä, hä, hä.“ Dabei klopfte er wiederholt auf seine Geldtase. „Aber, gnädiger Herr, erlaubt, das Judenlied, es ist gar zu schön und wird Euch gefallen! Ich bezahle den Kerl honett.“

„Meinethalben denn,“ sagte der Edelmann, „Valky, so singe.“ Dieser wiederholte nun das Lied, welches er vorher in der Schenke gesungen hatte.

„Hahaha,“ rief Heinrich am Schlusse, „das war schön, bravo, bravo! Nun aber will ich Dich auch bezahlen, wie es einem ehrlichen Deutschen zukommt.“ Er taumelte hierauf in die Höhe, schnallte die Geldtase los und schüttete einen Theil des Inhalts derselben auf den Tisch. Dann ergriff er ein Goldstück, um es dem Diener zu geben, zog aber plötzlich die schon ausgestreckte Hand zurück, schob einen der Armlichter näher zu sich heran, bejah die Münze und murmelte darauf für sich, indem er den Kopf schüttelte, „nein, das geht nicht, ei, ei, das ist ja die schöne Medaille von der seligen Tante, welche auf den westphälischen Frieden geschlagen wurde, ich muß ihm was anderes geben.“ Er warf das Goldstück hin, trante lange unter dem Gelde und gab endlich dem Diener einen Thaler.

„Du bist ein guter Deutscher,“ grinzte Valky ihm zu, „und recht spendabel! Aber Du hast es auch in Haufen.“ Er warf bei diesen Worten einen gierigen Blick auf das zusammengehäufte Geld.

„Ei freilich,“ sagte Heinrich, indem er das Geld zusammen scharrte und in die Kasse that, „das vermehrt sich. Handel und Wandel macht reich, sagt mein Oheim, darum handle ich auch. Mit Verlaub, gnädiger Herr,“ wandte er sich zum Starosten, „ich will dem armen Teufel noch einen Becher Wein geben. Der gute Kerl sieht immer so sehnsüchtig nach dem Becher, und es ist eine verdammte Empfindung, zusehen müssen, wenn Andere genießen und selbst zu entbehren. Oh, ich weiß das sehr gut. Da, Knecht, nimm und thue Dir was zu Gute. Aber auf einen Zug aus, das sag' ich Dir.“

Er setzte Valky den Becher hin, „Auf Deine Gesundheit, Deutscher,“ sprach Dieser und trank ihn aus.

„Bedanke mich schönstens! das war gut,“ nahm Heinrich das Wort,

Kommission, welche im Jahre 1870 in Kiel zur Untersuchung der deutschen Meere niedergesetzt worden ist. Nachdem die Kommission in den Jahren 1871 und 72 vielfache Probefahrten in der Ost- und Nordsee zur Untersuchung der Fauna und Flora unternommen, ist dieselbe seitdem vielfach zu ihren äußerst schwierigen Detailarbeiten übergegangen. Es sind 13 Beobachtungsstationen an der Ostsee und 7 an der Nordsee errichtet worden und vielfache Beobachtungen über die Vorgänge im Meere und über einzelne Fischarten angestellt worden. Der neueste Bericht der Kommission erstreckt sich beispielsweise auf die Untersuchungen über den Lebenslauf des Haring. Man hat die Laichplätze gefunden, die künstliche Aufzucht ist gelungen und die Kommission hat durch genaue Beobachtung der Thiere in den einzelnen Entwicklungsstadien viele der bisher bestehenden Irrthümer über den Haring zerstreut. Gleicherweise hat die Kommission höchst werthvolle analytische und klimatische Untersuchungen des Meerwassers angestellt und durch umfangreiche statistische Erhebungen die ersten verlässlichen Daten über die Ergebnisse der Fischerei geliefert, so daß eine gewisse Minimalanschätzung bereits ermöglicht wird. Wenn man den Fischwerth auf den Nahrungswerth in Fleisch reduziert, so ergibt sich nach diesen Erhebungen schon so viel, daß unsere Küstenschifferei trotz ihrer noch ungenügenden Entwicklung mindestens 100 Quadratmeilen besten Bodens repräsentirt, mithin schon jetzt eine große volkswirtschaftliche Bedeutung hat.

Hamburg, 2. März. Der erste Versuch, lebendes Rindvieh von den Vereinigten Staaten nach Deutschland einzuführen, wird sich — eine glückliche Ueberfahrt vorausgesetzt — in den nächsten Wochen vollziehen. Der Tönninger Vieherportverein hatte seinen Geschäftsführer nach Chicago entsendet, um an Ort und Stelle zu prüfen, ob sich der Einkauf von Jungvieh — gegenüber den hohen Preisen, welche jetzt in Jütland gezahlt werden müssen — verlohne. Nach einem Telegramm des Geschäftsführers sind von ihm ca. 400 Stück Jungvieh angekauft, und ist der im hiesigen Hafen liegende Dampfer des Veretns sofort nach Newyork abgegangen, um die erste Viehladung nach Tönnig zu überführen.

Vermischtes.

Der Stadtrath in Plauen i. V. hat angeordnet, jeden der sogenannten Gesellschaftsbälle sofort zu schließen, sobald sich die Anwesenheit auch nur eines Schulkindes oder einer fortbildungsschulpflichtigen Person feststellen läßt.

(Eine grauenhafte Fahrt.) Die russische „Neue Zeit“ vom 20. v. Mts. bringt folgenden tragischen Fall, der sich dieser Tage unweit Slawjansk ereignete. Zum Pfarrer im Dorje Smolna kam ein Pfarrer aus einem nahen Dorje mit seiner in der Hoffnung sich befindenden Frau und seinem vierjährigen Sohne zu Besuch. Als es Abend geworden, wollten die Gäste nach Hause fahren und traten trotz Abmahnung, daß es sehr gefährlich sei, des Nachts wegen der zahlreich vorkommenden Wolfsrudel zu reisen, den Heimweg an. Anfangs ging die Reise gut von statten und das Pferd, vom Pfarrer geleitet, lief munter dahin; als sie den Wald erreichten, wurde das Pferd unruhig und blieb öfters stehen. Es dauerte auch nicht lange, so zeigte sich ein Rudel Wölfe, welche laut heulend den Fahrenden entgegenliefen. Der Pfarrer warf alles Stroh aus dem Schlitten und zündete es an, aber es half Nichts. Nach kurzem Besinnen entschloß sich der Pfarrer, um sich und seine Frau zu retten, seinen Sohn zu opfern und warf ihn unter die Wölfe. Der Kleine faßte die Hand des herzlosen Vaters, doch dieser entriß sie und der Kleine fiel unter die hungrigen

während er seine Geldbörse umschnallte, „meiner Seele, sehr gut. Nehmt's nicht übel, Herr, ich bin ein bißchen lustig! Euer Wein ist gut, ja, gar zu gut.“

„Ein fröhliches Herz und ein Gläsel Wein,
Und im Arm ein schwarzäugiges Mägdelein!“

trillerte Valky, während er seinen Herrn mit Bedeutung ansah, klopfte dann dem Heinrich auf die Schulter und sagte: „Nicht war Bruder Deutscher, das ist Deine Meinung auch!“

„Hähähä, freilich,“ lachte dieser, „der Schurke meint die hübsche Judenfrau aus der Schenke. Ja, Herr, das wäre so ein Appetitsbißchen, ob schon sie zum Judengeschmeiß gehört. Die Gesundheit der hübschen Rebecca, hoch!“

Valky gab seinem Herrn einen Wink. „Nun, Heinrich,“ begann dieser, „laß uns auf den Handel kommen, was bietest Du?“

„Ach,“ entgegnete der Gefragte, „Ihr seid solch ein leutfeliger Herr, solch ein guter Mann; und der verfluchte Judenbengel in der Schenke, der Euch als einen unmenschlichen Wütherich darstellte, und der alte graubärtige Schurke von Rabbi in Cosnicza, die haben niederträchtig gelogen und wenn ich nach Hause komme, so werde ich dem schädigen Hunde das Leder mit der Heppische vollprügeln. Ja, wo ist denn meine Peitsche? Wahrhaftig, ich weiß nicht, wo die hingerathen ist, hahaha, mit sammt meinem Hunde, dem Paddan. Ei nun der — den wird der Kukuk wohl in die Schenke zurückgeführt haben. Na, dem armen Vieh kann ich es eigentlich nicht verdenken, — im Grunde ist es recht vernünftig von ihm, denn er hätte draußen frieren müssen, während ich hier in der warmen Stube mit dem gnädigen Herrn beim Wein geseßen. O, solch ein Vieh hat auch ganz ordentlich seinen Verstand, das ist eine bewundernswürdige Einrichtung in der Natur, wenn man sie gehörig beobachtet; das weiß ich von meinen Ochsen — ja, was ich sagen wollte, ja, tausend Thaler gebe ich auf der Stelle für das Vieh, blank und haar! Meiner Seel', ich gebe es, ich kann es, denn sie sind drinn!“ Ein Schlag auf die Geldbörse bekräftigte die Wahrheit dieses Wortes.

Valky lachte, rieb sich die Hände und faug dazwischen:

Bestien. Einen Augenblick wurden die Wölfe ruhig und das Pferd trabte weiter; aber kaum war das Gefährte einige Schritte vorwärts gekommen, liefen die Wölfe nach, rissen den Pfarrer aus dem Schlitten und das Pferd rannte aufgeschreckt davon, bis es in den Hof des Pfarrgebäudes kommt, wo es schwach zusammenstürzt. In dem Schlitten fand man die Frau ohnmächtig und neben ihr ein neugeborenes Kind — in erfrorenem Zustande. Vom Pfarrer wurde anderen Tags nur ein — Stiefel als einziges Ueberbleibsel aufgefunden.

— Berlin. Die Treue der Hunde — selbst über das Grab ihrer Herren hinaus — ist sprichwörtlich; selten mag sie aber in so hohen und rührenden Maße vorgekommen sein, wie dies vor einigen Tagen hier nach dem Tode eines pensionirten Majors der Fall war. Letzterer, bis zu seinem Lebensende Gargon, hatte seit mehreren Jahren einen braunen Hühnerhund, der fast nie von der Seite seines Gebieters wich. Theater, Konzerte, Gesellschaften besuchte der alte Herr grundsätzlich niemals, eine tägliche Promenade durch den Thiergarten, der Besuch irgend eines Wiener Cafés zur Zeitungslektüre — dies genügte vollkommen und geistete auch die seltene Begleitung des treuen Hundes. Als nun zu Anfang voriger Woche der alte Herr einem plötzlichen Schlaganfall erlag und das Thier wohl inne wurde, sein Herr werde nicht mehr die gewohnten Promenaden machen, legte sich dasselbe ruhig neben das Bett, in welchem die Leiche einschliefen verblieben, jedes Futter von sich weisen; bei der Einsargung indeß wurde der Hund so auffällig unruhig, daß er angebunden werden mußte. Als nun der alte Major seinen Weg zur letzten Ruhstätte auf einem Friedhofe an der Hasenheide antrat, da duldete es den Hund nicht länger in dem verlassenen Heim, er riß sich los von seiner Fessel, eilte dem Zuge nach und trabte dann zur Seite des Sarges bis zum Friedhofe. Hier nahm der Diener des Verstorbenen den Hund an die Leine und führte ihn trotz seines Widerstrebens in die Wohnung zurück. Seit jenem Tage aber läßt der vernünftige Freund jeden Tag zur Ruhstätte seines Herrn, spät Abends nur vom Hunger gerieben heimkehrend. Da er Niemanden auf dem Kirchhofe belästigt, auch keine Beschädigungen an Gräbern anrichtet, so läßt man der tiefen Trauer des Thiers freie Gewäh.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Eckwarderhörne.

Donnerstag, den 7. März	2 Uhr	Nachmittag.
Freitag, „ 8. März	2 „	„
Sonnabend, „ 9. „	2 „	„
Sonntag, „ 10. „	2 „	„
Montag, „ 11. „	2 „	„
Dienstag, „ 12. „	11 „	Vormittag.
Mittwoch, „ 13. „	11 „	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

von Eckwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 7. März	12 Uhr	Vormittags.
Freitag, „ 8. März	12 „	„
Sonnabend, „ 9. „	12 „	„
Sonntag, „ 10. „	12 „	„
Montag, „ 11. „	12 „	„
Dienstag, „ 12. „	8 „	„
Mittwoch, „ 13. „	8 „	„

„Es blinket der Wein, es blinket das Geld,
Und klug ist allein, wer mit beiden es hält.“

Heinrich wandte sich zu dem Sänger. „Bei dem rappelt der Wein,“ sagte er zum Starosten, „aber welche possirliche Lustsprünge er machen kann; hm, das sollte man in dem Kerl gar nicht suchen. Hahaha! und was er für Berschen machen kann, so schön, so treffend! 's ist wahr, daß der Kerl immer recht hat!“

„Hättest Du noch gesagt zwölfhundert,“ sprach der Starost, „da war es doch ein Wort.“

„Mein meiner Sig,“ rief der trunkene Heinrich, „ich habe gut geboten, keinen Heller mehr!“

„So lassen wir,“ entgegnete der Starost, den Abschluß bis morgen. Du bist heut nicht in der Handelslaune.“

„Morgen?“ sprach Heinrich, — „ja, morgen — morgen ist wieder ein Tag, das ist war. — Aber, Herr, heut blüht Euer Glück — morgen todt, heute roth, das ist so ein altes Sprichwort, wie mein Dheim sagt — ei ja, morgen! Ich biete vielleicht anders, denn Euer sozusagen herablassendes Betragen und — und hähä — nun ihr versteht mich schon! Nicht wahr? — Ihr habt Recht, ja, Herr, morgen, morgen ist's besser. Wist Ihr was? Es ist heute verwünscht dunkel geworden, gebt mir eine Laterne mit und laßt mir gnädigst nach Hause leuchten. Ja, und durch des Juden Garten, gerade dadurch, das ist der nächste Weg! ich weiß ihn zwar nicht, indessen werde ich ihn wohl noch finden. Nicht wahr, Herr?“

„Ich denke,“ sagte Valky, „Du sollst Deinen richtigen Weg gehen, Bruder Deutscher!“

„Das meine ich eben auch,“ sagte Heinrich. — „Doch, Herr, nehmt nichts für ungut, der Wein — ja — der himmlische Zaubetrunk — oh, er war gut, sehr gut, wahrhaftig.“

„Geh, Valky,“ sprach der Starost, „hole einen des Weges kundigen Burtschen mit einer Laterne, den Mann zu führen.“

Valky ging.

(Fortsetzung folgt.)

Bezirkscompagnie Wilhelmshaven.

Die diesjährigen Frühjahrscoroll-
versammlungen finden in Wilhelmshaven
auf dem Plage beim Exercierschuppen,
Dürriesstraße, statt.

Zu stellen haben sich sämtliche
Reservisten und die zur Disposition
ihrer Truppentheile oder der Ersatz-
behörden entlassenen Mannschaften
der Landarmee und Marine, welche
im preussischen Jadegebiet oder in
den Gemeinden Heppens und Neu-
ende sich aufhalten und ihrem Ge-
werbe nach nicht Schiffer sind und
war:

am 5. April Vorm. 9 Uhr

die Jahrgänge 1871 u. 1872,

am 5. April Nachm. 4 Uhr

die Jahrgänge 1873 u. 1874,

am 6. April Vorm. 8 Uhr

die Jahrgänge 1875—1877.

Persönliche Ordres werden nicht
ertheilt.

J. A.:
Lefebvre,
Bezirks-Feldwebel.

Bekanntmachung.

Am

Sonnabend,

den 9. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

soll auf dem hiesigen Festungsbau-
hofe im Wege des Meistgebots der
öffentliche Verkauf von ca. 300
Stück alten Grundpfählen
verschiedener Länge gegen gleich baare
Bezahlung stattfinden. Nach erfolg-
tem Zuschlag hört die Garantie der
Fortification auf und sind die ge-
kauften Pfähle binnen 3 Tagen von
der Lagerstelle zu entfernen.

Wilhelmshaven, 4. März 1878.

Königliche Fortification.

Ausverdingung.

Am

Sonntag,

den 10. d. Mts.,

Nachm. 5 Uhr,

sollen in Siems Wirthshaus zu
Sedan die Maurer-, Zimmer-, Tisch-
ler-, Schmelde-, Maler- und Glaser-
arbeiten zu einem an der Chaussee
nach Belfort zu erbauenden Hause
nach alsdann vorzulegenden Bedin-
gungen mindestensfordernd verdingung
werden.

Neuende, den 5. März 1878.

S. C. Cornelissen.

Bekanntmachung.

Frau Wwe. Ahen zu Neuheppens
läßt am

Freitag, 5. März,

Nachm. 2 Uhr

anfangend, in Lammers Wirths-
haus

ca. 80 Stühle, 7 Tische, 1 Forte-
piano, 2 Vogelbauer, 1 Kron-
leuchter, diverse Lampen, 2 Wasch-
tische, 3 Bilder, 2 Schränke,
Betten u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend durch Unter-
zeichneten verkaufen.

S. Eden.

Bekanntmachung.

Am nächsten

Montag, 11. März,
Nachm. 3 Uhr,

werde ich in Deltmann's Gasthause
in Altheppens anwesend sein, um
das meiner Ehefrau gehörige, zum
Neuender Neugroden an der von
Wilhelmshaven nach Küsterfel füh-
renden Chaussee belegene Haus mit
ca. 2 Grafen Land unter der Hand
zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wilhelmshaven (Elsah), 5. März.

J. C. Sieckhoff.

Die erfolgreichsten Kuren

werden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“
empfohlene Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung
wird durch Zeugnisse erwiesen. Die Schrift ist für eine Mark
durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:

E. Schlesinger, Berlin S.,

Neue Jacobstraße 6,

zu beziehen.

Ich beabsichtige meine Grundstücke,
nämlich ein an der Krummellbogen-
straße zu Neuheppens belegenes, von
Kädicker bewohntes Haus, drei am
Tonndiech bei Neuheppens belegene
Häuser, sowie verschiedene daselbst
belegene Bauplätze unter der Hand
zu verkaufen. Liebhaber wollen sich
an mich wenden.

Jever.

C. Timmen.

Nervenleiden! Schwächezustände!

Das berühmte Originalmeisterwerk „Der Jugendspiegel“
bespricht diese traurigen Zustände und erläutert sie manchem
Manne, dem ihre Ursachen räthselhaft sind. Mit anatomischen
Abbildungen für 2 Mk. zu beziehen von **W. Bernhardt,**
Berlin SW., Tempelhofer Ufer 8. Allen, welche an den
traurigen Folgen heimlicher Gewohnheiten leiden, ein goldenes
Schatzkästlein von Rath, Trost und Belehrung.

Gänzlicher Ausverkauf!

Um mit dem reichsortirten Lager gänzlich zu
räumen, verkaufe zu jedem irgend annehmbaren
Preise: Lederwaaren, als: Ledertaschen, Portemon-
naies, Cigarrenetuis, Schreibmappen, Albums mit
und ohne Spielwerke, verschiedene von Weihnachten
übrig gebliebene sehr hübsche Musikwerke, sowie
Korbwaaren, geschnitzte Holzsaachen, Stickereien u.
wollene Tücher, echte Meerschamm-Cigarrenspitzen,
Schmucksachen und Fächer, Reisekoffer, Tornister,
Tafeln 2c. 2c. **M. Hitzegrad & Co.**

Strohüte

zum Waschen, Modernisiren
und Farben nehme entgegen und
werden prompt und billig besorgt bei

Jeanette Bül,
Neuheppens.

Das 120 Seiten
starke Buch: **Siecht**

und

Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach
bewährte Anleitung zur Selbst-
behandlung dieser schmerzhaften
Leiden, wird gegen Einsendung
von 30 Pfg. in Briefmarken franco
verandt von **Nichter's Ver-
lags-Anstalt in Leipzig.** —
Die beigebrachten Atteste beweisen
die außerordentlichen Heiler-
folge der darin empfohlenen
Kur.



Wilhelmshav.
Liedertafel.

Das nächste

Kränzchen

des Vereins findet am
Freitag, den 8. März cr.,
im Saale des Herrn Grust statt
und beginnt präcise 8 Uhr Abends.

Gesang, Theater, Tanz.

Fremde können durch Mitglieder
eingeführt werden und sind Karten
bei den Vorstandsmitgliedern Schiff,
Gate, Samuels und Lefebvre zu ent-
nehmen.

Der Vorstand.

Prima geräucherten west-
fälischen Speck,

4 1/2 Pfd. 3 Mk.,

Schweizer, Rahm-, Zim-
burger Käse,

nur acht, empfiehlt

J. Evers,
Elsah.

Allen Müttern

deren Kinder schwer zah-
nen, werden die Hoslieferanten
und Apotheker Gebr. Gehrig-
schen Zahnhalsbänder à
1 Mk. hiermit bestens empfohlen.
In Wilhelmshaven acht
zu haben bei N. am Ende.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer
in Straßburg, Elsaß, behandelt
speciell Schwächezustände, Pollut.,
Impot., nächtl. Bettnässen.

Barel. Die in fast allen Zei-
tungen so warm empfohlenen

Theerkapseln *)

sind durch mich billigt aus einer
der renomirtesten Apotheken zu be-
ziehen, indem ich dieselben à Flacon
— 60 Stück Kapseln enthaltend —
mit Gebrauchsanweisung für 1 Mk.
20 Pfg. liefere.

M. F. Funk,

Waisenhausstraße.

*) Namentlich gegen Entzündung
der Luftröhren, Husten, Heiserkeit,
Lungenkatarrh, Verdauungsschwäche
und Blasenkatarrh.

ohne Anzahlung. **Pianinos** 20 Mark monatlich.

gegen leichte Abzahlung

billig und coulant, direct zu be-
ziehen aus der Fabrik: Th. Weidens-
laufer, Berlin, gr. Friedrichstraße.
Bei Baarzahlung besondere Vortheile.
— Kostenfreie Probesendung. Preis-
liste und Bedingungen portofrei.

Preisgekrönt in Paris
und von vielen Aerzten empfohlen
ist der **G. A. W. Mayer-**
sche

weiße Brustsyrup

ein sicheres und wohlgeschmeck-
tes Haus- und Genusmittel
bei jedem Husten, Brustschmer-
zen, Heiserkeit, Asthma, Reiz
im Kehlkopf, Blutspien
u. s. w.

Allein bei Frau **J. Schu-**
macher in Wilhelmshaven.

Zu verkaufen.
Pferd, Wagen und Ge-
schirr.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Särge in allen Sorten, bei
Tobias.

Sehr gute billige **Wichse** offerirt
Neuherrweg. R. am Ende.
Wiederverkäufer 50% Rabatt.

Logis für zwei anständige
junge Leute bei
H. Voornagarn im Elsaß.



Drei erste Preis-Medailen.
Eine Verdienstmedaille.
Drei Ehrendiplome.
Ein goldenes Kreuz und eine
goldene Medaille!!!

Die große und allgemeine Aufnahme, welcher
der rühmlichst bekannte Magenbitter
gen. **L'estomac**

von Dr. med. **Schrömbgens**, pract. Arzt in Kaldenkirchen, in allen
Restaurants und Hotels, sowie in allen Familien im In- und Auslande
erhielt, ist die **beste Bürgschaft** für dessen Vorzüge.

Hauptniederlage in Wilhelmshaven bei Hrn. **G. Wetschy**;
ferner bei den Hrn. **G. Meyer, A. Fromann u. Co., W.
Meents, J. Hempel, Emil Lange, Buchmeyer u. Endel-
mann, Victoria-Hotel** und im **Consum-Verein**.

Das Reinigen der Müll-
gruben etc. wird besorgt von
L. Gnnen,
Kopperhöfen (Erholung).

Zu vermieten.
Möblierte Zimmer mit Cabinet.
Rothes Schloß.
H. F. Christiaus.

Die Buchdruckerei des „Tageblatts“

hält vorräthig und empfiehlt:
Rechnungsformulare für
das Marine-Artillerie-Depot.
do. für die Marine-Garnison-
Verwaltung.
do. für die Artillerie-Magazin-
Verwaltung.
do. für die Festungsbau-Rect.
Zahlungslisten für Unter-
nehmer.

Auktionslisten für Rech-
nungssteller.
Gerichtliche Vollmachten.
Plage-Formulare.
Pachtecontracte.
Miethecontracte.
Wechselschemas.
Weinfarten für Gastwirthe
2c. 2c.

Ferner alle anzufertigenden Arbeiten, wie:
Visitenkarten,
Geschäftskarten,
Verlobungskarten u. Briefe,
sowie alle sonstigen Aufträge werden schnell und sauber zu soliden
Preisen geliefert.

Werde am Mont-
tag, den 11. d. M.,
im Victoria-Hotel
anwesend sein.

F. W. Ehwe,
Zahnarzt.

Ehren-Erklärung.

Die dem Herrn **Vollwagen**
zugesügten Beleidigungen nehme ich
hiermit zurück und erkläre denselben
für einen Ehrenmann.

Emil Hempel.

Soeben erschien und ist durch **H.
Jacobs** Buchhandlung in Magde-
burg gegen franco Einsendung oder
Nachnahme von 1 Mk. 50 Pfg. zu
beziehen:

W. Grader's, Gedichte.

Herausgegeben von **W. Berg.**
Das Werk liegt in unserm Re-
dactionsbureau zur Ansicht vor und
können wir dasselbe unsern geschätzten
Lesern angelegentlichst empfehlen.

Die Redaction.

Wegen Aufgabe meines Ladenge-
schäfts verkaufe sämmtliche noch vor-
handenen

Schuh Waaren

zu jedem nur annehmbaren Preise.
S. Zerfuß
Mantelstraße 5.

Verloren.

Auf dem Wege vom Commissions-
garten bis zum Speisehaus

2 wollene Pferdedecken.

Dem Wiederbringer eine Belohnung
bei **Bäcker Sohn,**
Bismarckstraße.

Privatstunden
Erwachsenen und Kindern in allen
Fächern, namentlich in fremden
Sprachen.

H. Goose.

Straßenordnung

für Wilhelmshaven,
per Stück 15 Pfg., sind zu haben
in der **Expd. d. Bl.**

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung: Wilhelmshaven-Oldenburg.

Stationen.	Abfahrt	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	6.39	8.23	12.15	6.41
Sande	"	6.50	8.45	12.30	6.50
Ellenjerdamm	"	7.—	9. 5	12.40	7.—
Varel	"	7.15	9.40	12.55	7.15
Zaderberg	"	7.25	10.—	1. 5	7.25
Sahn	"	7.35	10.15	1.15	7.35
Rastede	"	7.40	10.30	1.25	7.45
Oldenburg	Ankunft	8.—	10.55	1.50	8. 2

Richtung: Osnabrück-Oldenburg.

Stationen.	Abfahrt	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Abds.
Osnabrück	Abfahrt	6.23	10.30	3.22	8.18
Eversburg	"	6.30	6.40	3.30	8.30
Halen	"	6.40	11.10	3.35	8.40
Bramsche	"	6.50	11.50	3.50	9. 5
Alshausen	"	7. 5	12.20	4. 5	9.20
Berjenbrück	"	7.15	12.40	4.15	9.35
Badbergen	"	7.30	1.10	4.30	9.50
Quakenbrück	"	7.53	2.—	4.45	10.—
Essen	"	8.—	2.20	4.55	
Hemmelte	"	8.15	2.35	5. 5	
Cloppenburg	"	8.35	3.—	5.15	
Höfinghausen	"	8.45	3.20	5.25	
Ahlhorn	"	9.—	3.40	5.33	
Großenkneten	"	9.10	3.55	5.40	
Huntloien	"	9.20	4.10	5.50	
Sandkrug	"	9.35	Anft.	5.59	
Oldenburg	Ankunft	9.56		6.12	

Richtung: Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Abfahrt	Vorm.	Vorm.	Abds.
Nordenhamm	Abfahrt	6.23	11.50	7.—
Großenfiel	"	6.25	11.55	7. 5
Kleinenfiel	"	6.30	12. 5	7.10
Nordenkirchen	"	6.40	12.15	7.17
Golzwarden	"	6.45	12.25	7.25
Brake	"	6.59	12.55	7.36
Hammelwarden	"	7. 5	1.—	7.44
Elßfleth	"	7.15	1.15	7.50
Berne	"	7.20	1.30	8.—
Neuenfoop	"	7.30	1.40	8. 5
Hude	Ankunft	7.38	1.50	8.15

Richtung: Zever-Wilhelmshaven.

Stationen.	Abfahrt	Vorm.	Mitt.	Abds.
Zever	Abfahrt	6.14	11.52	6.11
Heidmühle	"	6.20	12.—	6.25
Sanderbusch	"	6.35	12.10	6.35
Sande	"	6.55	12.35	6.55
Wilhelmshaven	Ankunft	7.11	12.49	7.12

Richtung: Westerstede-Dholt.

Stationen.	Abfahrt	Vorm.	Nachm.	Abds.
Westerstede	Abfahrt	7.10	1. 5	7.10
Dholt	Ankunft	7.30	1.25	7.30

Richtung: Oldenburg-Wilhelmshaven.

Stationen.	Abfahrt	Vorm.	Nachm.	Abds.
Oldenburg	Abfahrt	8.42	2.50	6.29
Rastede	"	8.55	3. 5	6.55
Sahn	"	9. 5	3.10	7.10
Zaderberg	"	9.15	3.20	7.30
Varel	"	9.30	3.35	8.10
Ellenjerdamm	"	9.40	3.50	8.35
Sande	"	9.50	3.58	8.50
Wilhelmshaven	Ankunft	10. 4	4.12	9.17

Richtung: Oldenburg-Osnabrück.

Stationen.	Abfahrt	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Abds.
Oldenburg	Abfahrt		8.32		6.35
Sandkrug	"		8.45		6.50
Huntloien	"		8.55	7.10	7.—
Großenkneten	"		9. 5	7.25	7.10
Ahlhorn	"		9.15	7.40	7.20
Höfinghausen	"		9.25	8.—	7.30
Cloppenburg	"		9.40	8.30	7.45
Hemmelte	"		9.50	8.45	7.55
Essen	"		10.—	9. 5	8. 5
Quakenbrück	"	6.57	10.15	11.30	8.20
Badbergen	"	7. 5	10.24	11.50	8.25
Berjenbrück	"	7.20	10.35	12.30	8.40
Alshausen	"	7.30	10.45	12.55	8.50
Bramsche	"	7.50	11.—	2. 5	9. 5
Halen	"	8. 5	—	2.40	9.15
Eversburg	"	8.20	11.25	3.30	9.30
Osnabrück	Ankunft	8.28	11.32	3.36	9.38

Richtung: Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Abfahrt	Vorm.	Nachm.	Abds.
Hude	Abfahrt	9.15	3.—	9. 3
Neuenfoop	"	9.20	3. 5	9. 8
Berne	"	9.25	3.10	9.15
Elßfleth	"	9.35	3.20	9.25
Hammelwarden	"	9.40	3.30	9.30
Brake	"	10. 6	3.49	9.47
Golzwarden	"	10.10	3.55	9.51
Nordenkirchen	"	10.20	4.—	10.—
Kleinenfiel	"	10.30	4.10	10. 8
Großenfiel	"	10.40	4.15	10.13
Nordenhamm	Ankunft	10.50	4.21	10.18

Richtung: Wilhelmshaven-Zever.

Stationen.	Abfahrt	Vorm.	Nachm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	9.30	3.40	9.58
Sande	"	10.—	4. 5	10.25
Sanderbusch	"	10. 5	4.10	10.30
Heidmühle	"	10.20	4.25	10.40
Zever	Ankunft	10.29	4.35	10.54

Richtung: Dholt-Westerstede.

Stationen.	Abfahrt	Vorm.	Nachm.	Abds.
Dholt	Abfahrt	9. 5	3.15	9.40
Westerstede	Ankunft	9.25	3.35	10.—